

Rudern mit Flöhen und Mücken

Die stillen Helfer: Eike Schweiger ist Jugendwart des Elmshorner Ruderclub und organisiert Bootstouren an den Neckar

ELMSHORN „Ich möchte Miss Piggy haben“, ruft Johann, ein schlanker Junge, der wie fast alle in seinem Alter sportlich gekleidet ist. Er trägt Sportschuhe, Shorts und ein weißes Trikot mit dezenten roten Streifen, auf dem die Raute zu sehen ist, die ihn als Fan des HSV ausweist.

Aber Fußball ist nicht das Thema an diesem sonnigen, warmen Nachmittag an der Krückau. Es geht ums Rudern. Der elf Jahre alte Johann möchte mit dem Einerboot aufs Wasser, mit Miss Piggy, das so heißt, weil es pinkfarben angestrichen ist. Da der schmale Blonde noch so jung und unerfahren ist, braucht er eine Begleitperson, und die fehlt an diesem Trainingstag. Johann muss deshalb im Team mittrainieren, das hat Eike Schweiger (17) beschlossen, und dessen Wort zählt.

Eike Schweiger ist Jugendwart des Elmshorner Ruderclubs (ERC) und verantwortlich für die Ausbildung und das Wohlergehen der Vereinsjugend. Er organisiert die Trainingsnachmittage, er teilt Mannschaften ein und packt mit an, wenn die schmalen schnittigen Kunststoffboote zu Wasser gelassen werden.

Der Schüler des Elsa-Brändström-Gymnasiums macht einen reifen Eindruck, er weiß, was er will, vor allem aber will er eines: helfen. „Ich lerne von den Älteren, die schon 20 Jahre oder länger bei uns rudern, und meine Erfahrung möchte ich an die Jüngeren weitergeben.“

Er hat viel gelernt von seinen Eltern. Beide rudern beim ERC wie auch sein älterer Bruder Steffen (28). „Steffen hat mich am meisten geprägt“, sagt Eike, „vor zwei

„Es ist ein gutes Gefühl, etwas erreicht zu haben. Und es ist schön, ein lachendes Kind zu sehen.“

Eike Schweiger
Jugendleiter beim ERC

Jahren hatte er mich in den Arm genommen und mir geraten, mit dem Leistungssport zu beginnen.“ Der Bruder hatte das Talent des jüngeren erkannt, denn Eike ruderte sich schnell in die Landesauswahl. In seiner Altersklasse gewann er die Landesmeisterschaft im Zweier ohne Steuermann.

Sein Partner im vergangenen Jahr in Bad Segeberg war Nikolaus Wolf. Bei den nationalen Titelkämpfen in Duisburg und Köln erreichte Eike aber nur hintere Plätze, was ihn nicht wurmte, denn: „In den verschiedenen Bootsklassen war das Leistungsniveau sehr hoch. Ich war froh, im Kreis der Elite dabei zu sein.“



Fühlt sich im Ruderboot pudelwohl – mit Medaille um den Hals erst recht: Eike Schweiger vom ERC. EN

Da ist es schon einfacher, auf regionalen Regatten zu glänzen, in Lübeck, Hamburg, Bremen oder wie zuletzt in Otterndorf, wo Eike im Einer den 1. Platz erreichte und eine Medaille erhielt. Aber: Er hat offenbar seine Grenzen erkannt, denn Eike will mit dem Leistungssport aufhören und sich auf den Freizeitsport konzentrieren.

Das heißt für ihn: Jugendliche ausbilden und betreuen. Er besitzt einen Jugendleiterschein, er ist geschult worden in wichtigen Fragen: Wie gehe ich mit Jugendlichen um? Welche Verantwortung trage ich, wenn ich eine Gruppe leite?

Und er muss sich auskennen mit dem Jugendschutzgesetz. Er bereitet die Sommer-Zeltlager vor, er muss sich um Bootstransporte in die ostholsteinische Schweiz kümmern, Campingplätze anmieten und möglichst Preisnachlässe für Platzgebühren aushandeln. Das gelingt ihm oft und bestätigt nur sein Verhandlungsgeschick: „Es ist ein gutes Gefühl, etwas erreicht zu haben. Und es ist schön, ein lachendes Kind zu sehen.“

Seinen jungen Mitmenschen eine Freude zu machen und Verantwortung zu übernehmen – darum geht es ihm. Eike ist auch Klassensprecher, er war in der St. Nikolai-Kirchengemeinde aktiv, er hat Freizeiten für Konfirmanden organisiert und auch mal den Gottesdienst mitgestaltet. „Das geht jetzt nicht mehr – aus zeitlichen Gründen.“ Er muss sich einschränken. Über seine berufliche Zukunft hat er sich noch keine ernsthaften Gedanken gemacht.

Er weiß nur eines: Im Büro wird er nicht arbeiten. Eike Schweiger ist ein Naturfreund, im vergangenen Jahr hat er ein Praktikum in einer

Landschaftsgärtnerei absolviert, das ihm gefallen hat.

Was ihm wichtig sei am Sport? Seine Antwort überrascht, sie hört sich für einen Teenager recht altmodisch an: „Toleranz und Respekt untereinander sind wichtig,

damit die Sportgemeinschaft funktionieren kann. Die Jugendlichen lernen bei uns von Anfang an, wie sie sich in der Gemeinschaft verhalten müssen.“

Natürlich ist Kritik erlaubt, aber letztlich müssen sie sich

fügen. Ich halte die Fäden in der Hand.“ Das heißt: Sonderwünsche werden meistens abgelehnt. Nicht jeder darf mit seinem besten Freund allein auf die Krückau. Ein Betreuer muss für Sicherheit sorgen.

Eike Schweiger und sein Team beschäftigen sich jetzt mit der großen Pfingsttour: mit dem Drei-Tage-Ausflug nach Pagensand. Auf der Elbinsel wird gezeltet, Verpflegung muss mitgenommen werden. Dort gibt es keine Imbissbuden, kein fließendes Wasser, keine Disco. „Dort gibt es nur Sandflöhe und Mücken.“

Eike Schweiger kennt sich aus in der Natur. Dieser Abenteuerausflug mit Booten kostet 15 Euro. Die Jugendlichen müssen 14 Jahre alt sein und eine sechsmonatige Ruderausbildung nachweisen. Und in den Sommerferien will die Ruderjugend des ERC an den Neckar. Der kleine Johann wird wohl wieder enttäuscht sein, er darf nicht mit, er hat sich zu spät angemeldet. Sein Trost: Auch Miss Piggy, der poppig angemalte Einer, ist kein Wanderboot und muss in Elmshorn im Schuppen bleiben.

Dietmar Schnackenberg